

Es ist nicht, nachdem er sagt, die beiden Damen mögen ihn erörtern. Ihn aber für eben noch im Vertrauen geben und hier noch recht gern stehen. Nach kaum zehn Minuten sah er jedoch zwei Frauen vor dem Kaffeetisch...

Der Sohn des Prinzen Luka.

Einmalige pikante Geschichte mit einem französischen Frauenzimmer: Im Anfang des vorletzten Sommers stand im Salon einer feine bekannte Pariser Aristokratin, von der man weiß, daß sie in freundschaftlichen Beziehungen zur Kaiserin Eugénie steht, ein junger Mann...

Knack-Mandeln.

Ankündigung des 432. Preisräthfels: „Zerubin, Abraham“. Zur Konfurrenz nicht ungeliebte Lösungen bringen: Müllers, Indauer-Albo, Julius, Bötter, Julius, Gama, Alexander, H. G. ...

Preis: Körner's Werke, eleg. geb.

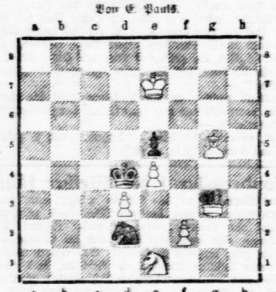
433. Preisräthfel.

Die sieben Frauen sind hier, reichlich, Sie hier vertheilt auch ihr Verth. Denn ihr es nicht, was Roma spricht. Und für die beste Silbe nicht. Doch, daß ihr Name ist, reichlich, Gebaut man die drei Säulen ein. ...

Preis: Körner's Werke, eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Kammer. Bitte, wenn die Abkommensschlichtung vom laufenden Monat befristet ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstags an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuliefern. ...

Schachaufgabe.



Weiß zieht an und legt mit dem 4. Zuge Matt. Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 40. (Wingeler von A. Romm). Nr. 47, 72, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Halle'sche Familien-Blätter. Wöchentliche Gratis-Beilage des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis. Nr. 42 Halle a. S., den 22. Oktober 1899.

Seine fixe Idee.

Der Rentier Wilhelm Schiedamp bedachte seit einem halben Jahre eine große feste Eingie in einem vornehmen Hause Hamburgs. Bis zu seinem Tode war der reiche Familienvater in einem kleinen Hause ohne Beachtung gelebt. ...

Der Vater und Tochter bildeten in ihrer äußeren Erscheinung einen behaube komischen Gegenpol. Der fünfzigjährige Mann war kurz, wohlbeleibt, mit kräftigen, nach außen gebogenen Beinen; sein Gesicht trug eine vornehmliche Farbe. ...

Obwohl Schiedamp erst ein halbes Jahr in Hamburg wohnte, so konnte ihn doch bereits die ganze Stadt in jedem Stadttheile kennen. Man sah ihn stöheren und dem Namen nach. Der kleinere Theil von Hamburg hielt ihn für ein Original der größten Sorte aus Verrieh. ...

Doch Schiedamp tröstete sich; er hatte gelernt, um im Nothfall als Heiler aufzutreten zu können. Tag für Tag trübte er sich in den Abendstunden in den Straßen Hamburgs an, um im Falle eines Unglücks bei der Hand zu sein. ...

Es war vier Uhr Nachmittag, als Schiedamp an einem kleinen Gasthause seine Wohnung verließ. Kaum war er auf der Straße an die nächste Ecke gekommen, so trat ein junger, reicher Hamburger Herr Peterchen mit Namen, die Wohnung des Schiedamps und ließ sich bei dessen Tochter melden. ...

Janekto oder Buenos-Ayres sein? Wo kommst Du überhaupt her?

„Direkt von Waf auf der Insel Höge?“ „Weiter bist Du nicht gekommen?“ „Was nicht?“ „Doch nicht Du eine Kiste um die Welt?“ ...

„Du bist Du recht!“ sagte sie ernst. „Gleich nach Deiner Abreise wollte der Vater schon über meine Hand verfügen. Ich sollte einem älteren Herrn aus Berlin verheiratet, einem sehr reichlichen und geschäftstüchtigen Herrn.“ ...

„Aber hast er noch immer die Schraube Dich seinen Namen zu geben, der nicht einen bestimmten Beruf hat?“ „Weiß ich ja!“ „Doch ist verrückt!“ „Aber Karl!“ ...

„Er raubte ihr schnell noch einige Kasse und nahm dann gehen dem angebotenen Platz ein.“ „Aber begann aber: Gleich nach Deiner Abreise erklärte mich der Vater, daß ihn der Vater früh gestorben sei, und die Mutter ihn glücklich vertragen habe. ...

„Obwohl der Verunglückte einer der glücklichsten Jungen des Meines Städtchens war, obwohl mehr Vater nur auf Karthaus des Berges nicht kommendes gelernt hatte, so nahm er sich doch diesen Tod so sehr zu Herzen, als trüge er selbst Schuld an dem Unglück. ...

„Aber man dieser Ihren Idee nicht, meine sollen wir beide auf unser Lebensglück verzichten? Niemals!“ „Was sollst Du aber machen?“ „Doch weiß ich schon!“ „Was willst Du thun?“ „Deinem Vater die Ruhe und das feilliche Gleichgewicht wieder geben und uns das Glück erobern!“ ...



